Genie und Rettung blickt in die Zukunft

Autor(en): **Markwalder, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-178588

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Genie und Rettung blickt in die Zukunft

In den letzten Jahren hat die Zahl von Naturereignissen wie Überschwemmungen, Lawinen, Bergstürze, Waldbrände stark zugenommen. Eine der Hauptaufgaben der Genie- und Rettungstruppen ist die Hilfeleistung zugunsten der zivilen Behörden und der Zivilbevölkerung. Auch hier galt und gilt es, Strukturen der Ausbildung und das Material den neuen Herausforderungen anzupassen.

Alfred Markwalder,
Stellvertretender Chefredaktor ASMZ

Im Rahmen der Reform Armee XXI wurden die Genie- und Rettungstruppen zum Lehrverband Genie/Rettung zusammengeführt, um in den Bereichen der operativen Kampfunterstützung sowie bei der militärischen Katastrophenhilfe bestmögliche Leistungen zu erbringen. Die Truppenkörper/Einheiten werden unter **einer** Führung ausbildungstechnisch vorbereitet und für die Einsätze bereitgestellt. Damit ist auch sichergestellt, dass die Armee im Bedarfsfall rasch und gezielt helfen kann. Naturereignisse hinterlassen bei der ständig komplexer werdenden Infrastruktur immer grössere Schäden, für deren Behebung modernstes Material notwendig ist, um rasch und effizient helfen zu können. Allerdings zeigte sich bald, dass die mit der Armee XXI eingeführten Strukturen und Ausbildungsabläufe den gestellten Anforderungen an Genie und Rettung nicht in allen Belangen zu genügen vermochten. So waren beispielsweise die Ausbildungszeiten zu kurz, um die auszubildenden Angehörigen der Armee genügend mit dem technisch äusserst anspruchsvollen Material vertraut zu machen. Unbefriedigend waren ebenfalls die vielen Kommandowechsel, welche angehende Milizkader über sich ergehen lassen mussten. Damit verbunden war auch eine massive Verkürzung der Zeit, um praktische Erfahrung zu sammeln.

«Das Ausbildungsmodell CORPORE ist ein Erfolg, hat es doch nicht nur eine Effizienzsteigerung und Ruhe in unseren Lehrverband gebracht, sondern auch zu dessen Konsolidierung beigetragen.»

Brigadier Jacques F. Rüdin, Kdt LVb G/Rttg

Genietruppen beim Brückenbau.

Das Ausbildungsmodell CORPORE

Der Kommandant des LVb Genie/Rettung, Brigadier Jacques F. Rüdin, erarbeitete das den Genie-, und Rettungstruppen angepasste neue Ausbildungsmodell CORPORE. Die Rekruten absolvieren ihre Ausbildung (AGA/FGA/VBA1) während 18 Wochen ohne Kommandowechsel, was zu Kontinuität und Stabilität in der technisch vielfältigen und damit anspruchsvollen Ausbildung geführt hat. Angehende Offiziere werden in der zehnwöchigen Offiziersausbildung unter dem Kommando der Genieschule Bremgarten respektive unter dem Kommando der Rettungstruppen Genf ausgebildet. Die technischen Kurse und Lehrgänge (TLG) sowie die Betreuung der Truppen in den Wiederholungskursen werden unter den entsprechenden Kommandos sichergestellt.

Die gemachten Erfahrungen zeigen, dass das neue Ausbildungsmodell CORPORE grosse Vorteile gebracht hat. Die durchgehende Betreuung durch ein konstant bleibendes Berufsmilitärteam hat sich positiv auf das Milizkader ausgewirkt. Eine positive Beurteilung wird auch abgegeben durch die Bildung von je zwei Berufsmilitärteams, indem die Work-Life-Balance der Berufsmilitärs gesteigert werden konnte.

Die militärische Katastrophenhilfe

Die im Assistenzdienst geleisteten Einsätze erfolgen grundsätzlich nach dem Subsidiaritätsprinzip. Die zivilen Behörden werden bei natur-, technologie- und gewaltbedingten Katastrophen im Inland nach einem dreistufigen Konzept zum Brechen von Belastungsspitzen unterstützt:

- Präventive Unterstützung: Zivilen Partnern wird in normalen Lagen militärisches Katastrophenmaterial zur Nutzung zur Verfügung gestellt.

Die Lehrbrigade Genie/Rettung ist das Ausbildungszentrum und der Force Provider für Genie und Rettung der Armee. Sie bildet alle Angehörigen der Genie- und Rettungstruppen aus und garantiert einen einheitlichen Ausbildungsstand aller Truppenkörper und Einheiten der Genie und Rettung. In der Brigade vorhanden sind alle Kompetenzen der Armee für die militärische Katastrophenhilfe, den Feldlagerbau, die Gebäude- und Zerstörungssprengungen, die Gefechtsfeldbeweglichkeit, die Hindernisführung und für die Bereiche Tauchen und Schifffahrt.

- Spontanhilfe: Alle sich in der Nähe eines Ereignisses befindenden Truppen leisten im Rahmen ihrer Möglichkeiten rasche, zeitlich – Richtwert maximal 48 Stunden – und räumlich begrenzte Hilfe.
- Militärische Katastrophenhilfe: Diese erfolgt im Rahmen der nationalen Sicherheitskooperation, umfasst primär Rettungseinsätze in schweren und ausgedehnten Schadenlagen bei Naturkatastrophen und bei Grossbränden.

Die Rettungstruppen sind Hauptträger der militärischen Katastrophenhilfe und können mit dem Bereitschaftsverband (Durchdiener) ihre Leistungen innert Stunden zur Wirkung bringen. Die Katastrophenhilfebataillone können innert Tagen zur Sicherstellung der Durchhaltefähigkeit, der Schwergewichtsbildung und zur Verstärkung aufgeboten und eingesetzt werden.

Material der Genie- und Rettungstruppen

In den letzten Jahren wurde für die Genie- und Rettungstruppen Material beschafft, welches, wie oben dargestellt, bei Naturkatastrophen auch zugunsten der Zivilbevölkerung eingesetzt werden kann. Anlässlich der Messe Suisse Public präsentierte der LVb G/Rttg im Juni 2011 die WELAB-Systeme, welche unter anderem Stromerzeugung, Wasserpumpen, Wassersperren sowie mobile Infrastruktur und Einsatzleitung umfassen (siehe auch ASMZ 06/2011, Seite 42). Im diesjährigen Rüstungsprogramm wird bei den Eidgenössischen Räten beantragt, das «Unterstützungsbrückensystem 45m» zu beschaffen (siehe auch ASMZ 05/2011, Seiten 16/17). Der Genie- und Minenräumpanzer, welchen das Parlament mit dem Rüstungsprogramm 2006 bewilligte, wird bei der Truppe ab 2013 eingeführt. Mit dem Strassenabrollgerät, welches in einer mit Schweden abgestimmten Beschaffung – und damit zu günstigen Konditionen – eingekauft wurde, steht ebenfalls Material zur Verfügung, welches in Katastrophenfällen eingesetzt werden kann.

Ein Blick in die Zukunft zeigt, dass aber auch in den nächsten Jahren veraltetes Material ersetzt werden muss, um stets effizient zu bleiben. Eine Erweiterung der WELAB-Systeme mit Hochleistungswasserpumpen ist im Gespräch.

Auch der Ersatz der Patrouillenboote 80 steht an. Sie dienen seit vielen Jahren bei Grossanlässen rund um unsere Seen, so beispielsweise letztmals am Frankophoniegipfel in Montreux im Herbst 2010. Mit der Motorbootkompanie 10 wird im Bedarfsfall die Überwachung auf unseren Grenzgewässern sichergestellt. Auch dieses Material kann für zivile Einsätze, beispielsweise zugunsten des GWK, für unser Land nützlich eingesetzt werden.

Patrouillenboot in voller Fahrt. Bilder: LVb G+Rttg

Oberes Bild: Abrollstrassengerät.
Unteres Bild: Rettungstruppen im Einsatz.

Konklusion

Der Lehrverband Genie/Rettung ist heute gut aufgestellt, hat ein für seine Ausbildung und seinen Einsatz abgestimmtes Konzept und verfügt über gutes Material, welches aber stetig der Erneuerung bedarf. ■